



Nordhessischer Kultursommer/Theater der Klänge

NR 1.08.95

Mittelalterliches Spiel in altem Kloster

GERMERODE. Für das Gastspiel des Düsseldorfer Theater der Klänge im Rahmen des Nordhessischen Kultursommers hätten sich die Initiatoren in der hiesigen Region wohl keinen besseren Schauplatz als das Kloster Germerode aussuchen können. Die Handlung auf der kleinen Freiluftbühne des mittelalterlichen Mysterienspiels „Ludus Danielis“ um das Schicksal des Propheten Daniels und die altherwürdigen Gemäuer des Klosters, eine authentische Kulisse, verschmolzen zu einer Einheit, die die zahlreichen Zuschauer in die Welt der damaligen Zeit versetzten.

Viel Humor

Das in lateinischer Schrift abgefaßte geistliche Schauspiel, ein erster Versuch in der Musikgeschichte seit der Antike, Musik und Handlung zu einer Einheit werden zu lassen, bot den Anwesenden eine gelungene Mischung aus pantomimi-

scher und tänzerischer Darstellungskunst, gepaart mit einer



Humorvoll wurde die Zeichensprache erläutert.

gehörigen Portion Humor. Gerade die zwischen den einzelnen Akten, in der Originalfassung noch nicht erscheinenden kommentierenden Auftritte von Figuren aus der spätmittelalterlichen Zeit, die mit ihren humorvollen, teilweise völlig aberwitzigen Thesen zu dem zuvor geschehen Stellung nahmen und dabei dem Publikum die Zeichensprache der Darstellenden näherbrachten, trugen viel zum Verständnis des Inhaltes bei.

Ungewohnte Gestik

Denn zu Beginn des Schauspiels waren die ausdrucksstarken, jedoch des öfteren ungewohnten Gestiken der Akteure nur schwer nachvollziehbar, wirkte anfangs weniger die Handlung als Musik und die farbenprächtigen Kostüme. Doch mit zunehmender Dauer zog der der Bibel entnommene Stoff die Anwesenden mehr und mehr in seinen Bann. Die Geschehnisse am Hofe des ba-

bylonischen Königs Belsazar, dem Daniel seinen baldigen Tod anhand des Mene Tekels prophezeit, Daniels Dienst unter dem neuen Herrscher Darius, der in einer Verschwörung gegen den Juden endet und der daraufhin unschuldig in der Löwengrube landet. Doch im letzten Akt erlangt Daniel, übrigens hervorragend von Clemente Fernandez verkörpert, seine Rehabilitation, und der König übernimmt den jüdischen Glauben als Staatsreligion.

Konservenmusik

Auch wenn als Wermutstropfen die Tatsache bleibt, daß die Musik, überwiegend gregorianische Gesänge, vom Band kam, war es doch alles in allem eine rundum gelungene Veranstaltung, die die Zuschauer mit einem Gefühl nach Hause ließ, Teil einer echten mittelalterlichen Aufführung gewesen zu sein.

MATTHIAS SCHÄFER